Firmen-Nachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **10 (1903)**

Heft 12

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zu diesen Zahlen bemerkt ein deutscher Konsularbericht: Die Einfuhr von Seidenwaren ist im Vergleich zu der der Baumwollwaren nur unerheblich. Seide wird in grösserem Umfange nur von den Eingebornen Burmas getragen und diese geben der billigern einheimischen Ware den Vorzug. Der Verbrauch besserer Seide im übrigen Indien beschränkt sich auf die Europäer und die wohlhabenderen Eingeborenen. An der Einfuhr sind hauptsächlich beteiligt Japan, Frankreich, England, Hongkong, Italien, die chinesischen Vertragshäfen, Belgien, Deutschland und die Schweiz.

Firmen-Nachrichten.

Schweiz. — Gesellschaft für Bandfabrikation in Basel. — Die Gesellschaft soll in dem am 31. März abgeschlossenen Rechnungsjahr mit einem neuen Betriebsdefizit von 35,000 Fr. abgeschlossen haben, allerdings nach Abschreibung von grösseren Neueinrichtungen, die sich auf 250,000 bis 300,000 Fr. belaufen.

Deutschland. — Die Firma Ohligschlaeger & Co., mechanische Seidenstoffweberei in Viersen, nimmt in nächster Zeit eine bedeutende Vergrösserung ihres Betriebes vor; nach Fertigstellung der Umbauten werden 80—100 neue Webstühle nebst den nötigen Hülfsmaschinen neu aufgestellt werden. Die Firma stellt hauptsächlich seidene und halbseidene Kleider- und Schirmstoffe her.

— Krefeld. Die bisher unter der Firma Rudolf Klecker betriebene Seidenwarenfabrik hat Fritz Gugenheim übernommen und wird dieselbe unter der Firma Mechan. Seidenstoff-Weberei Fritz Gugenheim weiterführen. Mit der Leitung der Geschäfte sind die Herren Erwin Stiebel und Herm. Weyer betraut und wurde denselben Gesamt-Prokura erteilt.

Oesterreich. — Wien. Die bedeutende Schirmfabrik Beer, Drab & Co. befindet sich in Zahlungsstockung. Deutsche und österreichische Seidenfabrikanten sind beteiligt. Die Schulden sind sehr bedeutend.

Amerika. — Ein neues Kommissionsgeschäft für Seidenwaren ist in New-York unter der Firma S. & A. E. Oberfelder, 530 Broadway, gegründet worden.

Mode- und Marktberichte.

Seidenwaren.

Der Grand Prix von Paris und die neuen Moden. Begünstigt vom schönsten Wetter fanden am 7. ds. das Hauptrennen in Longchamp und acht Tage früher dasjenige in Auteuil statt und hatte man hiebei Gelegenheit, die neuen Toiletten zu bewundern. Erfreulicherweise scheinen darin Seidenstoffe nicht vernachlässigt worden zu sein und waren laut „B. C.“ Spitzen- und Linonkleider mit seidenen Unterstoffen, Seidengaze- und Crêpe de Chine-Roben ziemlich stark vertreten. Ueber einige dieser Toiletten spricht sich der Bericht folgendermassen aus:

„Die mit allem Pomp und allem modernen Luxus ausgestatteten Spitzen- und Linonkleider, einige vollständig aus kostbarsten irischen und venezianischen Spitzen, waren besonders raffiniert durch ein Unterkleid aus Pompadourseide. Durch die gelblichen Linonroben, alle in Leinenzwirn fabriziert und im Genre ancien mit der Hand ausgestickt, die einen mit anmutig dekorierten Blumenkörben, die andern in dickgestickten Ringen und Medaillons, Stil Louis XVI., schimmerten überall die zarten Blumen der vielfarbigen Seide hindurch und waren zumeist von hohen Miedergürteln mit Schärpenenden derselben blumigen Bändern umgürtet. Redfern ist der Schöpfer dieser vielbesprochenen Toiletten, denen sich diejenigen anreihten, die wieder wie in der guten alten Zeit ganz aus einfacher leichter Sommerseide waren. Und gerade der Meister aus der Rue de Rivoli prophezeit auch für die kommende Saison eine grössere Allgemeinheit von schwerer Seide, peau de soie, Faille und andere, die für die elegante Strassentoilette sich die Erlaubnis der Pariser Mode einholen werden.“

Daneben sah man auch andere Roben aus weissen oder blassblauen Stoffen, welche mit fein gearbeiteten Guirlanden, künstlichen Blumen, z. B. blassen, gelben und roten Röschen geziert waren, die oft 2—3 Mal, ähnlich wie man es an Ballroben gewöhnt ist, zwischen Spitzen-Entredeux und Mousseline-Volants eingelegt waren. Viel Aufsehen erregte eine Seidenguze-Robe, die mit zwei höchst reizenden Guirlanden aus langgestielten Kirschen und Blattwerk bestickt waren.

Ueber die Toiletten an diesen Rennen spricht sich ein Pariser Korrespondent in der „N. Z. Z.“ dahin aus, die Farben der Roben seien meist hell, vorwiegend weiss gewesen. Dieser Bericht enthält unter anderem auch folgende für uns besonders interessante Stelle:

„Was die Zürcher Fabrikanten angenehm berühren wird, ist die Erscheinung, dass neben den vielen Gazes-, Mousselines- und Voiles-Roben auch viel Seidenstoffe hervortraten. Roben aus glatter Seide mit Motiven und Spitzen inkrustiert oder mit Fransen garniert, kamen in einzelnen Toiletten besonders vornehm zur Geltung. Die aufkommende Plissé-Mode scheint auch für glatte Seidenstoffe zu sprechen. Man sah ausserordentlich viele fächerartige Faltenröcke (Plissés Eventail), worunter uns eine vornehme, wenn auch einfache Toilette besonders auffiel. Der Rock war ans weisser Louisine mit echten Spitzenmotiven inkrustiert und fächerartig plissiert; das Corsage war ebenfalls plissiert und darüber fiel aus dem gleichen Stoff der weisse, pelerinartige Kragen in Plissé Eventail geformt mit einem Fransenabschluss. Auch Paletots und Kragen sah man in diesen Fächer-Plissés.

Die Lyoner Seidenfabrikanten machten diesmal besondere Anstrengungen, um ihren Artikeln Geltung zu verschaffen. Wie man sagt, sollen sie 200 Damen mit dem Schönsten ausgestattet haben, was ihre Industrie hervorbringt. Man sah wundervolle Foulardkleider und ganz exquisite Chinés. In Fancies traten einige Traversstoffe, sowie auch grosse Cadrillés hervor. Eine prächtige Robe aus façonnierter Gaze mit bunten Ranken auf weissem Fond bedruckt war aus froncierten Volants krinolinartig aufgebaut. In Stickereiroben sah man ebenfalls recht hübsche Sachen. Auch Spitzen, Fransen und gestickte Galons kamen auf den meisten Roben recht vorteilhaft zur Geltung.“

Es wäre sehr zu begrüssen, wenn diese Anstrengungen, den Seidenstoffen in den Toiletten wieder mehr